

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 137 (2011)

Heft: 3

Artikel: Neues aus Japan

Autor: Schäfli, Roland

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

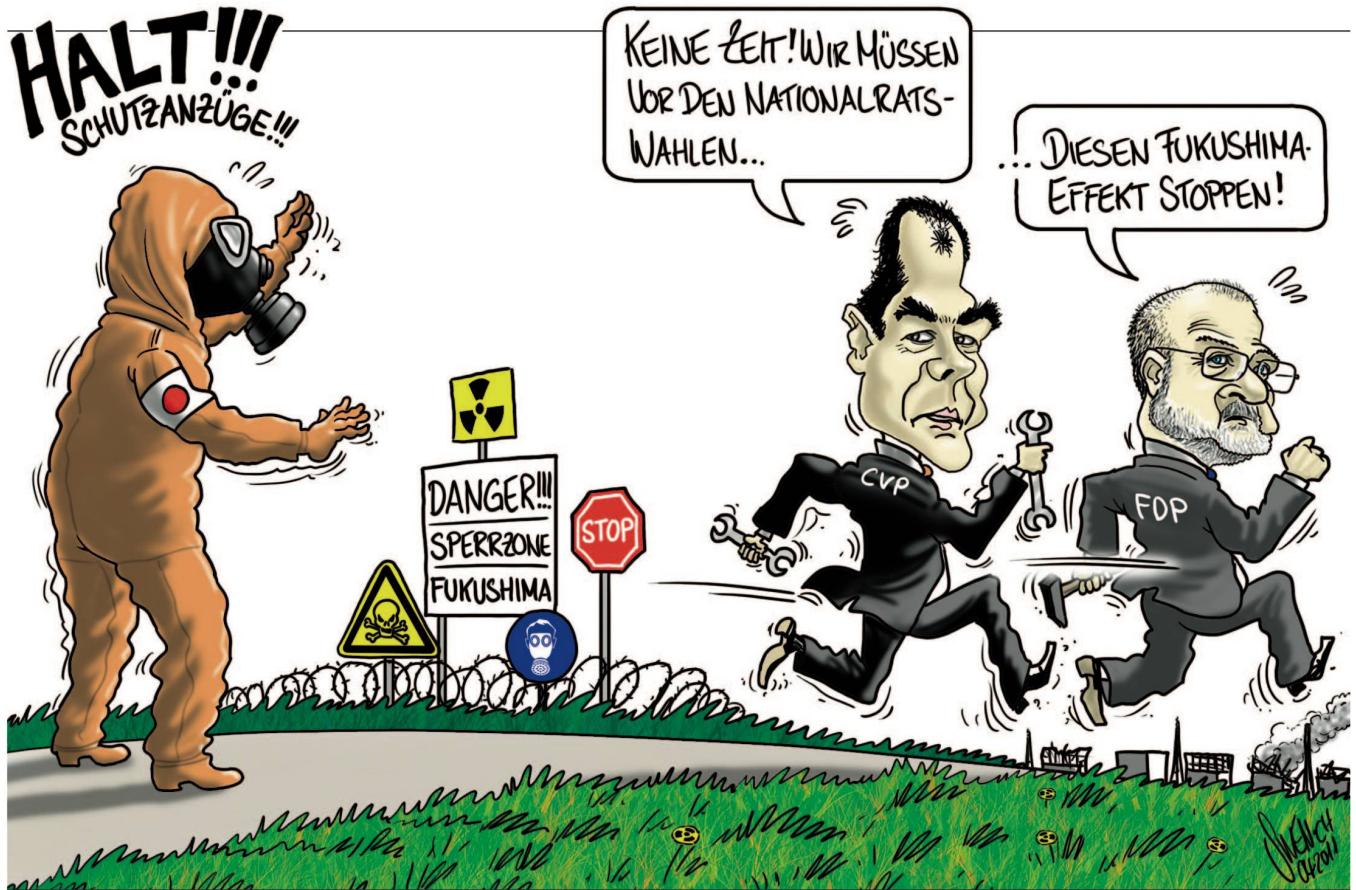
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neues aus Japan

Kaum, dass die Schweizer Medien auswendig gelernt hatten, wie sich Fukushima schreibt, ist Japan nebst all dem Unglück nun auch noch Opfer der Aufmerksamkeitsspanne geworden. Diese verkürzt sich nämlich immer mehr. Japan findet mittlerweile in den Medien nur noch so oft statt wie andere Katastrophen wie Hausi Leutenegger. Dass die Tepco durch eine einstweilige Verfügung erwirkte, dass sich die Strahlung auf nicht mehr als 100 Meter nähern darf, hat kaum noch ein Blatt interessiert. Manche Publikationen führen Japan bereits auf der letzten Seite unter der Rubrik «Was macht eigentlich ... Fukushima?» Schweizer Tragödien wie die Sushi-Engpässe, die mit heimischen Egli-Filet aufgefangen werden müssen, faszinieren einfach stärker. Breit aufgenommen wurde die Meldung über einen Schweizer Frühwarndienst als Pendant zur Tsunami-Warnung, die Lancierung der Birkenpollen-Prognose von MeteoSchweiz. So haben wir also wieder zurück zur Normalität gefunden. Statt Miss Asia gibts Lys Assia. (rs)

Es grünt so grün in Grünland

Hoffentlich ist jetzt endgültig Schluss mit dem unangreifbaren Politikergesülze wie

«ich glaube, ich hoffe, ich vermute», denn nun sind unabstrittbare Fakten da, denn AKWs sind zerstört, Menschen verstrahlt und Landschaften auf Jahrhunderte un-

Wortschatz

Luxemburgerli

Wer kennt sie nicht, die von einem jungen Luxemburger Konditor erfundenen Makrönchen der Zürcher Confiserie Sprüngli, die dieses Jahr 175 Jahre alt wird? Für Kalorienfreudige gibt es weitere Kalorienbömbeli: Basler und Züri Läckerli, Mailänderli, Brunsli, Chräbeli, Appenzeller Biberli, Willisauer Ringli, Schoggistängeli und Fasnachtschüechli. Nicht zu vergessen die Cola-Fröschi; im Gegensatz zu den Luxemburgerli wurden die Fröschi vor über 70 Jahren von einem Schweizer erfunden. MAX WEY



brauchbar. Doch Politiker kommen aus ihrer Rolle nicht heraus: Als Erste geben sie sich geschockt und tiefberührt und machen aus dem unendlichen Druck der Realität eine Kehrtwende und sind plötzlich «schon immer dafür gewesen» und merken nicht, dass sie schon wieder lügen. Das Volk aber hat es schon lange gemerkt und sortiert ab sofort in Wahlen die Ehrlicheren aus. Diese tiefe Sehnsucht nach Wahrheit wird sich fortsetzen. Weltweit. Auch in der Schweiz. Freuen wir uns auf einen wahrheitsbringenden Herbst! (wb)

Aussage verweigert

Stell dir vor, es ist AKW-Krieg und keiner geht hin. Die SP lud zum runden Tisch zum Atomausstieg und erhielt lauter Körbe. Die SVP erklärte ihre Absage, es fehlen «die Grundlagen». Unklar ist, ob sie damit die Grundlage meint, überhaupt ein Gespräch normal zu führen. Jedenfalls ist die SVP voll auf damit beschäftigt, die Atomwolke mit warmer Luft aufzuhalten. Die CVP wiederum liess sich entschuldigen, das Thema sei noch «zu wenig bekannt». Sie möchte wohl abwarten, bis die Wahlresultate im Herbst bekannt sind. Bis dahin beruhigt die CVP die Stimmbürger, die Atom-Partikel in der At-